



Presseinformation

Datteln, 30. April 2026

Ihr Ansprechpartner: Dirk Lehmski, Tel.: 02363/107-247

Frankfurter Straße: Sechs Verdachtspunkte werden am 20.5. geöffnet

Messungen weisen auf sechs Metallteile hin, die Blindgänger sein könnten
– Mobilitätseingeschränkte Personen melden sich telefonisch vorab

In Datteln hat es das noch nicht gegeben, dass eine so große Anzahl von Verdachtspunkten an einem Tag untersucht wird: Am **Mittwoch, 20. Mai 2026**, überprüft der Kampfmittelbeseitigungsdienst der Bezirksregierung Arnsberg an der Frankfurter Straße sechs Verdachtspunkte. Dort könnten im schlimmsten Fall sechs Blindgänger liegen, die entschärft werden müssen. Das Ordnungsamt geht davon aus, dass eine Evakuierung schon vormittags startet, sollte ein Blindgänger gefunden wird, der entschärft werden muss. Es könnte ein langer Tag werden ...

„Wir haben uns lange und ausgiebig beraten und sind zu dem Schluss gekommen, dass es am sinnvollsten ist, grundsätzlich von einem 500-Meter-Radius auszugehen“, sagt Dirk Rogge, Ressortleiter Sicherheit und Ordnung. „Das hat den Vorteil: Die Anwohnerinnen und Anwohner wissen von Anfang an Bescheid, ob sie im Falle einer Evakuierung betroffen sind. Außerdem haben wir in diesem Bereich eine höhere Wahrscheinlichkeit, einen größeren Blindgänger bzw. einen Blindgänger mit Langzeit-Zünder zu finden.“

Wird ein Kampfmittel gefunden, das entschärft werden muss, müssen knapp 3.300 Personen evakuiert werden, außerdem wird die Castroper Straße (B 235) zwischen Meisterweg und Neuer Weg gesperrt. Im Evakuierungsbereich liegen zudem das Familienbüro Süd, die Böckenheckschule und zwei Kitas (Kath. Tageseinrichtung St. Marien und Familienzentrum Johanniter-Kinderhaus). Eine Karte mit dem 500-Meter-Radius und ein Verzeichnis der Straßen mit den entsprechenden Hausnummern stehen auf der städtischen Internetseite unter www.datteln.de/verdachtspunkt bereit – inklusive weiterer Infos zur geplanten Verdachtspunktüberprüfung. Bei einer Evakuierung stehen der Stadtverwaltung viele Hilfsdienste zur Seite. Die Polizei unterstützt die Stadtverwaltung zusätzlich bei der Verkehrslenkung.

Mobilitätseingeschränkte Personen melden sich ab sofort

Um die passende Anzahl von Fahrzeugen für mobilitätseingeschränkte Personen bereitstellen zu können, bittet die Stadtverwaltung betroffene Personen darum, sich ab sofort telefonisch unter 02363/107-400 zu melden.

Wer zählt zu den mobilitätseingeschränkten Personen?

Zu den mobilitätseingeschränkten Personen zählen alle, die Hilfe bei der Evakuierung benötigen, weil sie zum Beispiel auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen oder bettlägerig sind.

Dauer einer möglichen Entschärfung ist nicht einschätzbar

Wie lange eine mögliche Entschärfung einschließlich Evakuierung der Anwohner*innen dauert, lässt sich vorab leider nicht abschätzen. Bei sechs Verdachtspunkten ist jedoch davon auszugehen, dass Evakuierung und Entschärfung sowie alle weiteren Maßnahmen bis zum Abend dauern können. Anwohner*innen sollten vorsichtshalber wichtige Medikamente und auch ihre Haustiere mitnehmen. **Mitentscheidend ist vor allem, dass die Anwohner*innen zügig ihre Häuser verlassen**, nachdem sie vom städtischen Personal darauf hingewiesen wurden.

Aufenthaltsraum

Als Aufenthaltsraum während einer möglichen Evakuierung stehen die Stadthalle und das Feuerwehrgerätehaus in Horneburg bereit.

Allgemeine Fragen zur Evakuierungsmaßnahme

Für allgemeine Fragen rund um die Evakuierungsmaßnahme ist das städtische Service-Telefon unter 02363/107-400 erreichbar. Weitere aktuelle Informationen zur Lage erhalten die Bürger*innen über die Warn-App NINA.

Allgemeine Infos über das [Vorgehen bei der Blindgängersuche gibt es auf der städtischen Internetseite](#).

Fragen, die das Entschärfen und Beseitigen von Kampfmitteln betreffen, beantworten Mitarbeiter*innen der [Pressestelle der Bezirksregierung Arnsberg](#).